

## **Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am Donnerstag, den 15. Juni 2017.**

Es wird ein kurzer Vorstandsbericht in diesem Jahr. Was wirklich wichtig ist, hören Sie gleich von den Vorsitzenden der Arbeitskreise. Aber einiges muss ich doch sagen.

Vorweg die Personalangelegenheiten:

Seit Jahren liefert uns Volker Bleck eine Unzahl von Ideen und Anregungen, nach Horst Radowskis Tod im Januar 2016 hat sich sein Engagement verstärkt. Er hat unsere Website in Schwung gebracht und gleicht meine Ungeschicklichkeit im Umgang mit dem Computer auf diskrete und sehr freundliche Weise aus.

Das Haus Esselborn ist 2016 aus dem Feiern nicht herausgekommen. Uta und Ewald hatten beide runde Geburtstage zu begehen, außerdem hatten sie Goldene Hochzeit. Im Herbst hat Ewald angedeutet, dass er sich langsam aus der Leitung des familienkundlichen Arbeitskreises zurückziehen möchte. Mit Walter Fleischauer hat er einen Nachfolger gefunden, der die Arbeit mit viel Engagement und jahrzehntelanger Sachkenntnis fortsetzt, zusammen mit dem großen Mitarbeiterstab und zum Vorteil der viele Nutzer, die immer am Mittwoch nach Sillenstede kommen. Am 2. April haben wir den 20. Geburtstag des familienkundlichen Arbeitskreises gefeiert, und vom 6.4. bis 9.5. gab es eine aufschlussreiche Ausstellung zum Thema in der Schalterhalle der LzO.

Dass wir es erleben, wie ein Vorstandsmitglied heiratet, ist in einem etwas betagten Verein samt Vorstand ein besonderes Ereignis: Im November haben Matthias Bollmeyer und Frau geheiratet und sind nun mit Karl-Ludwig eine richtige Familie.

Auf der anderen Seite stehen im Mai zwei Sterbefälle in unseren Reihen. Am 8. Mai ist Hermann Wilbers mit 82 Jahren verstorben, der sein Leben lang sehr viel Zeit und Liebe in unsern Verein und ins Schlossmuseum gesteckt hat. Seit Jahrzehnten war er einer der Vordenker und Themengeber im plattdeutschen AK. Und neun Tage später, wir haben das erst vorgestern erfahren, ist Frau Hildegard Duensing mit fast 95 Jahren verstorben. Wir haben sie im letzten Jahr, als sie aus Altersgründen ausgetreten ist, eingehend gewürdigt. Sie hat unentwegt in unserer Bibliothek geforscht, hat dort ihre Buchpublikationen vorbereitet und uns manchen Hinweis aus ihren Lesefrüchten vermittelt. Beider haben wir eingangs gedacht.

Unser Verein hat im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt auf den Blick über den Zaun gesetzt. Das gilt für unsere Kontakte nach Zerbst, wo eine Gruppe vom 1.-3. Oktober 2016 wieder einmal sehr freundlich empfangen worden ist. Der Gegenbesuch erfolgt im kommenden Herbst, vom 30.9. bis 3.10.

Und dann haben wir den Blick nach Westen gerichtet. Detlef Pohl war am 8. und 9. Dezember zu Gast bei der Denkfabrik BOREAS in Zuidbroek, von wo er wichtige Impulse mitgebracht hat für die Idee, die Kontakte nach Westfriesland wieder aufleben zu lassen. Daraus ergab sich wenige Tage später am 13.12. unser Besuch in Bad Nieuweschans bei der EDR. Diese Organisation ist zuständig für die Förderung grenzüberschreitender Kontakte zwischen den Niederlanden und Deutschland. Uta Esselborn, Edzard de Buhr, Detlef Pohl und ich haben dort wichtige Anregungen für einen solchen Kontakt erhalten. Wir haben Kontakt zu mehreren kleineren Städten in Westfriesland aufgenommen, herausgekommen ist unser

Besuch am vergangenen Wochenende in Harlingen. Das Jeverische Wochenblatt hat darüber heute berichtet.

Eine mehrtägige Exkursion nach Antwerpen und Leeuwarden war für die Tage um Himmelfahrt vorgesehen, die ist bei geringen Anmeldungen leider nicht zustande gekommen.

Wir haben im vergangenen Jahr wieder etliche Buchveröffentlichungen unterstützt.

Die sechsbändige Ausgabe „Sämtliche gedruckte Schriften“ Ulrich Jasper Seetzens, herausgegeben von Detlef Haberland, Bernhard Kwoka und der Oldenburgischen Landschaft, haben wir mit 500 € gefördert. Sie ist am 26.1.2017 hier im Schloss vorgestellt worden. Das Belegexemplar für den Heimatverein werde ich gleich Antje Sander für unsere Bibliothek übergeben.

Stichwort Bibliothek: Die drangvolle Ende ist vorbei, die Bibliothek ist in den Hof von Oldenburg umgezogen. Und wie es der Zufall will: Gestern überlässt uns gegen geringes Entgelt eine Dame aus Jever ein besonderes Werk, das gut in dieses Lutherjahr passt: Martin Luthers „Enchiridion zum Kleinen Katechismus, aufs neue übersehen und mit neuen Fragstücken vermehret“, herausgegeben vom Sächsischen Kurfürsten, erschienen 1773 bei Christian Gottlob Hilscher in Dresden, vorgebunden ist ein Druck des Kleinen Katechismus von 1688. Ich habe das Buch erst gestern erhalten, wir konnten also im Vorstand gar nicht darüber sprechen, aber ich unterstelle, dass wir alle einverstanden sind, diesen kleinen Schatz unserer Bibliothek zum Umzug zu schenken.

Dem Schloss haben wir schon letztes Jahr die Sarkophage übergeben, die Restaurierung hat uns weitgehend die Philipp-Orth-Stiftung finanziert, Dr. Rütters hat noch eine weitere Stiftung angebohrt, einen kleinen fast symbolischen Rest der insgesamt 5.500 €, nämlich 320 € haben wir selbst bezahlt. Und die Fa. Erdbau Buhr hat uns zweimal die Fahrzeuge für den Transport zur Verfügung gestellt.

Im vergangenen Herbst hatten Herr Pohl und ich ein langes Gespräch mit Bürgermeister Albers und Kämmerer Rüstmann. Thema war, was seit Monaten die örtliche Presse berichtet, was den Rat beschäftigt und vor allem die Bürger in Sandelermöns und Grappermöns umtreibt, weil sie direkt betroffen sind. Sie kennen alle aus der Presse die inzwischen ziemlich festgefahrene Debatte um die Windräder im Landschaftsschutzgebiet an der Südspitze der Harlebucht. Jeder von uns wird dazu eine Meinung haben. Der Heimatverein ist kein Parlament, das die Angelegenheit zu beschließen hat. Er ist auch nicht für Energiefragen zuständig und hat nicht die Aufgabe, die Ratsmitglieder daran zu erinnern, dass Jever längst das Soll bei der Erzeugung von Windenergie überschritten hat. Das steht ohnehin täglich in den Zeitungen. Wir werden aber immer wieder angesprochen und um Beistand gebeten. Für Fragen des kulturellen und des Landschaftserbes, für Bodendenkmalschutz sind wir nach unserer Satzung durchaus mitverantwortlich. Und als Bürger durften wir uns doch sehr wundern: in welchem Maße schiebt auch bei unserer Stadtverwaltung Gewinnstreben, die Hoffnung auf gute Einnahmen durch die Windräder alle anderen Argumente auf die Seite. Alle kennen die besondere geologische und landschaftliche Position dieser Gegend, auch die Nähe des Jeverländischen Mahnmals. Die Äußerungen mancher Ratsmitglieder sprechen eine andere Sprache. Wir können es also gut nachvollziehen, welche Sorgen die Anwohner dieser Gegend umtreiben, und wir begrüßen die demokratische Form der Meinungsäußerung durch Unterschriftenlisten. Deshalb haben wir diese Listen akzeptiert und lassen sie auslegen. Möge jede und jeder entscheiden, wie damit umzugehen ist. Die letzte Verantwortung liegt beim Rat der Stadt.

Zum Schluss noch eine höchst erfreuliche Sache: Unser Mitglied Georg Stark hat als Gutachter und Berichterstatter dazu beigetragen, dass das Handwerk des Blaufärbens und -druckers in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen worden ist. Georg Stark arbeitet seit 40 Jahren an diesem Thema, wir profitieren davon, dass in Jever eine der letzten Blaudruckereien besteht. Und wir gratulieren Georg von Herzen zu diesem Erfolg.

Das Thema BLAU läßt uns den Bogen zurückschlagen zu unseren Kontakten in die Niederlande. Dort ist die Tradition ähnlich gefährdet wie bei uns. Es gibt im ganzen Land nur noch eine Fliesenmanufaktur, kaum Blaufärbereien. Es gehört zu unseren Aufgaben, darauf hinzuweisen, nicht zuletzt um des touristischen Aspektes willen, dass wir große Entwicklungschancen auf diesem Feld sehen.

Und wir sind sehr froh über die vielen Angebote, die im Schlossmuseum vor allem den auswärtigen Gästen, durch die Konzerte und in der Bibliothek den Hiesigen gemacht werden. Und in unseren Arbeitskreisen sind es zumeist unsere Mitglieder und viele Jeveraner, die sich mitnehmen lassen. Aber davon erzählen gleich die Leiter.

Ihnen erst mal vielen Dank!